

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

2

Wien, am 4. Jänner 1932.

## Die Bevölkerungsbewegung in Wien im September 1931.

Wie die Magistratsabteilung für Statistik mitteilt, wurden im September 1931 in Wien 1.385 Trauungen vollzogen, um 669 weniger als im August 1931 und um 126 weniger als im September 1930. Vor römisch-katholischen Seelsorgern wurden im letzten September 978, vor der politischen Behörde 209 Ehen geschlossen.

Im Berichtsmonate kamen in Wien 1.298 Säuglinge lebend zur Welt, um 16 weniger als im August 1931 und um 91 weniger als im September 1930. Von den Lebendgeburten waren 639 Knaben und 659 Mädchen, 970 eheliche und 328 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 228, in Anstalten 1070 Kinder geboren. Die Zahl der Totgeburten im Berichtsmonate betrug 113; das sind um 20 weniger als im August 1931 und um 37 weniger als im September 1930.

Im vergangenen September starben in Wien 1.022 Personen, um 24 weniger als im August 1931, aber um 173 mehr als im September 1930. Von den Verstorbenen waren 977 männlichen und 845 weiblichen Geschlechtes. 1.695 Verstorbene gehörten der Wiener Bevölkerung an, während 127 ortsfremd waren. In ihrer Wohnung starben 739, in Anstalten 1.083 Personen.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im September in Wien 67 Säuglinge im ersten Lebensjahre starben, um 18 weniger als im August 1931 und um 27 weniger als im September 1930. Von den im September verstorbenen Säuglingen waren 36 Knaben und 31 Mädchen, 32 eheliche und 35 uneheliche Kinder. 44 Säuglinge starben im ersten Lebensmonat, 23 im zweiten bis zwölften Lebensmonat.

-----

## Der Rückgang des Bierverbrauches in Wien.

Es liegen nunmehr die Daten über den Wiener Bierverbrauch in den ersten 11 Monaten des Jahres 1931 vor. In diesem Zeitraum wurden 1.251.319 Hektoliter zur Versteuerung angemeldet. Das bedeutet gegenüber 1930 mit einer Menge von 1.518.217 Hektolitern einen Rückgang um 17,5 Prozent. Die Differenz von 266.898 Hektolitern macht sich naturgemäss im Haushalt der Gemeinde sehr unangenehm fühlbar. Ein Teil der Bierabgabe ist bekanntlich aus Anlass der Beitragsverpflichtung Wiens zu den Kosten der Notstandsauhilfen und Altersfürsorgereuten eingeführt worden. Diese Ausgaben weisen eine steigende Tendenz auf, während der Erlös aus der Biersteuer unausgesetzt sinkt. Der zweite Teil der Biersteuer ist der sogenannte Härteausgleich. Er muss nicht nur mit dem vollen Ertrag, sondern mit einem verbürgten Monatsminimum an die übrigen Bundesländer überwiesen werden. Dieses wird durch den tatsächlichen Steuererfolg schon seit langem nicht erreicht. Daher nehmen in fortwährend wachsendem Ausmasse andere Steuererinnahmen der Gemeinde ihren Weg ausserhalb Wiens. Auf die völlige Unerträglichkeit dieses Zustandes ist schon wiederholt verwiesen worden.

-----